

journal | 16_11



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe des IfLS-Journals präsentieren zu können. Das zu Ende gehende Jahr 2010 war für das IfLS-Team sehr stark von Projektabschlüssen und neuen Projektanträgen geprägt. Darüber und über sonstige Aktivitäten des Teams, wie zum Beispiel ‚Main Bio läuft‘, berichten wir Ihnen.

Besonders herausgreifen möchte ich an dieser Stelle unsere Forschungsaktivitäten auf EU-Ebene. Zwei langjährige größere EU-Forschungsprojekte wurden in 2010 abgeschlossen: Zum einen das Projekt *RuDI - Analyse der mittel- und langfristigen Wirkungen der Förderinstrumente zur ländlichen Entwicklung der Europäischen Union*. Aus diesem Projekt heraus konnten wir direkt Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ländlichen Entwicklungspolitik der EU nach 2013 formulieren.

Auch der Zeitpunkt des Projektabschlusses von *CCAT – Cross Compliance Bewertungsinstrument* ist günstig, um die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Cross Compliance in die Diskussionen zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik einfließen zu lassen. Dem Abschluss dieser EU-Forschungsvorhaben

schließt sich Anfang 2011 ein neues EU-Projekt unter Beteiligung des IfLS an: *„FarmPath - Landwirtschaftlicher Wandel: Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa“*.

Wir legen stets Wert darauf, Forschung und Praxis bei unseren Arbeiten sinnvoll zu verknüpfen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Seminar zur Berufspraxis, welches das IfLS im derzeitigen Wintersemester im Bachelor-Studiengang *„Geographie“* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität durchführt: Studierende erstellen mit Unterstützung des IfLS Projektarbeiten zu aktuellen Fragestellungen und Projekten des Regionalmanagements. Das Seminar wird sehr gut angenommen.

Im Namen des gesamten IfLS-Teams danke ich Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2010. Für das bereits begonnene neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und viel Erfolg!

Mit besten Grüßen

Jörg Schramek

Projekte

Neue Projekte

Ex-post-Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme 2000-2006

Das Bieterkonsortium Kantor & IfLS wurde von der Europäischen Kommission mit der Ex-post-Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme für den Zeitraum 2000-2006 beauftragt.

Das Hauptziel des Vorhabens ist es, die ländliche Entwicklungspolitik in der EU für den Zeitraum 2000 bis 2006 zu analysieren und zu bewerten. Die ländlichen Entwicklungsprogramme, die im Jahr 2000 in der EU auf den Weg gebracht wurden, vereinten erstmalig verschiedene Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in jeweils einem Gesamtprogramm.

Das Bewerterteam wird dazu eine EU-weite Synthese der bestehenden Programmbewertungen aus den EU-Staaten vornehmen und in ausgewählten Ländern Fallstudien für vertiefende Analysen durchführen. Der vom Auftraggeber vorgegebene Zeitrahmen zur Durchführung der Bewertung ist mit 10 Monaten sehr ambitioniert. Vor diesem Hintergrund haben Kantor und das IfLS ein Team mit Partnern aus verschiedenen Ländern zusammengestellt, das mit länderspezifischen Analysen und Beiträgen an der Bewertung mitwirken wird.

Das IfLS wird für Beiträge aus Deutschland und Österreich verantwortlich sein. Jörg Schramek wird dem Kernteam angehören und eine von insgesamt vier Länder-Gruppen koordinieren.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.97785779) und Sarah Peter (peter@ifls.de oder Tel. 069.775002)

Farm Path – Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa

In dem neuen EU FP7-Projekt wird das IfLS als einer von neun Partnern beteiligt sein. Die Leitung hat das Macaulay Land Use Research Institute in Großbritannien. Ziel des 3jährigen Forschungsprojektes ist es, neue Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft aufzuzeigen und diese in Politik-Empfehlungen umzusetzen.

Methodisch wird sich das Vorhaben auf die Transitionstheorie und die niederländische Schule für Transitionsmanagement stützen. Die Veränderungen von Gesellschaft, Institutionen, aber auch von Individuen in Bezug auf den Landwirtschaftssektor stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen. In verschiedenen Fallstudien zu lokalen und regionalen Nachhaltigkeits-Initiativen werden diese Aspekte analysiert. Der Projektbeginn wird voraussichtlich März 2011 sein.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069.775002).

Studie zu GAP und biologischer Vielfalt

Im Auftrag der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission ist das IfLS an der Studie „Schutz der biologischen Vielfalt und Lebensräume durch Instrumente und Maßnahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik“ (AGRI-2010-EVAL-05) beteiligt. Die Federführung liegt beim Institute for European Environmental Policy (IEEP).



In dieser Studie sollen die (potenziellen) Rollen der verschiedenen agrarpolitischen Instrumente (Säule 1 und Säule 2) hinsichtlich ihres Beitrags zum Erhalt der biologischen Vielfalt untersucht werden. Dies vor dem Hintergrund, einen Beitrag zum Erreichen des neuen Biodiversitätsziels 2020 der EU zu leisten.

Als Unterauftragnehmer wird das IfLS eine Fallstudie in Deutschland durchführen. Es ist geplant, die Gesamtstudie bis Oktober 2011 abzuschließen, damit die Ergebnisse auch in den Diskussionsprozess der GAP Reform nach 2013 einfließen können.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069.775002), Nadja Kasperczyk (kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069.9778 5778) und Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.9778 5779).

Im Blick: Biologische Vielfalt in Luxemburg

und Entwicklung der biologischen Vielfalt in der luxemburgischen Agrarlandschaft stehen im Mittelpunkt einer neuen Studie des IfLS. Unser Auftraggeber ist das Observatoire de l'Environnement Naturel mit Sitz im Nachhaltigkeitsministerium Luxemburg.

Mit Schwerpunkt auf landwirtschaftlichen Förderinstrumenten wird es unsere Aufgabe sein, bestehende Ansätze wie die luxemburgische Landschaftsprämie, Agrarumweltmaßnahmen u. a.

auf ihre Wirksamkeit und Kohärenz hin zu untersuchen. Aktuelle Entwicklungen zur Agrarreform GAP 2013 werden dabei berücksichtigt. Am Ende der Studie soll ein Empfehlungskatalog entstehen mit Hinweisen, wie Förderansätze zum Schutz der biologischen Vielfalt optimiert und Gelder zielorientierter eingesetzt werden können. Unterstützt werden wir in diesem Projekt von dem luxemburgischen Beratungsbüro efor_ersa. Die Studie wird bis März 2011 abgeschlossen sein.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Nadja Kasperczyk (kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069.9778 5778) und Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.9778 5779).

Territoriale Entwicklungsansätze in Deutschland und ihre Übertragbarkeit auf Entwicklungsländer

Die Ausgestaltung von Governance- und institutionellen Strukturen gilt als zentraler Erfolgsfaktor bei der Umsetzung integrierter Entwicklungsansätze im ländlichen Raum. Hierzu liegen in Deutschland und der EU vielfältige Erfahrungen vor. Die im Auftrag der GTZ anzufertigende Studie zielt auf die Untersuchung und Darstellung entsprechender Ansätze und Strukturen, um hieraus Erkenntnisse in Bezug auf



die Übertragbarkeit auf ländliche Räume in Entwicklungsländern zu gewinnen.

Die Studie fließt in das GTZ-Sektorvorhaben „Territoriale Entwicklung im ländlichen Raum“ ein. Dieses hat zum Ziel, Konzepte und Instrumente der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zur Armutsbekämpfung und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum weiter zu entwickeln, in den internationalen Diskussionsprozess einzubringen und neue Ansätze in ausgewählten Partnerländern umzusetzen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780) und Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069.775002).

Abschlussevaluierung von PLENUM in den Modellregionen Westlicher Bodensee und Allgäu-Oberschwaben

Das „Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt“ (PLENUM) verfolgt in Baden-Württemberg eine großflächige Strategie zur langfristigen Sicherung von Artenvielfalt und Lebensräumen sowie einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung seiner Kulturlandschaften. Die 2001 gestartete Förderung in den beiden Modellregionen Westlicher Bodensee und Allgäu-Oberschwaben endet im Dezember 2011. Die Ergebnisse der PLENUM-Förderung werden in einer abschließenden Evaluation untersucht. Dabei werden sowohl Naturschutzwirkungen als auch sozioökonomische Effekte betrachtet. Die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) beauftragte das IfLS mit der Bewertung der sozioökonomischen Effekte.

Hierzu wird das Institut auf Basis einer regionalen Inzidenzanalyse die sozioökonomischen Effekte in

beiden Modellregionen quantitativ und qualitativ untersuchen. Es werden Fokusgruppen durchgeführt und regionale Multiplikatoren sowie Funktions- und politische Mandatsträger befragt. Ergänzend dazu erfolgt eine quantitative Untersuchung der Projektergebnisse. Die Naturschutzwirkungen werden vom Institut für Botanik und Landschaftskunde, Karlsruhe, geprüft.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Armin Kullmann (kullmann@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780) und Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780).

Ländliche Entwicklung in der Gemeinde Wartenberg

Die Gemeinde Wartenberg erhält derzeit eine Förderung des Landes Hessen zur Erstellung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes mit räumlichem und thematischem Schwerpunkt, kurz SILEK. Mit der Konzeptentwicklung, fachlichen Beratung und Moderation des Erarbeitungsprozesses wurden das IfLS gemeinsam mit der Planungsgruppe für Natur und Landschaft (PNL) aus Hungen beauftragt. Das Projekt wurde Oktober 2010 begonnen und wird bis April 2011 dauern.

Unter intensiver Mitwirkung der Bevölkerung werden im Rahmen des SILEK-Prozesses Chancen für die Gemeinde identifiziert, Entwicklungsziele formuliert und Projekte konzipiert, welche die Gemeinde stärken sollen. Die Themenschwerpunkte des SILEK sind „Tourismus, Naherholung und Kultur“, „Landwirtschaft und Agrarstruktur“ sowie „Landschafts- und Gewässerentwicklung“. Für diese Bereiche wird ein integriertes Gesamtkonzept mit einer praxisorientierten Entwicklungsstrategie und umsetzbaren Projekten erarbeitet. Dabei werden bereits vorhandene Impulse und Aktivitäten unterstützt.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informiert. Mit breiter Beteiligung bei dem sich anschließenden Strategie-Workshop wurden



bestehende Projektideen in der Gemeinde aufgegriffen und neue entwickelt. Diese werden in den kommenden Monaten im Rahmen von Arbeitsgruppen weiter verfolgt. IfLS und PNL unterstützen und moderieren die Arbeit in den Arbeitsgruppen und helfen aktiv bei der Suche nach Fördermöglichkeiten.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Kerstin Hülemeyer (huelemeyer@ifls.de oder Tel. 069.775002) und Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780).

Seminar zur Berufspraxis: Kooperation mit dem Fachbereich Geographie der J.-W. Goethe Universität

Unter dem Titel „Regionalmanagement am Beispiel der Region Oberhessen – Herausforderungen einer innovativen Wirtschaftsförderung und des demografischen Wandels im metropolnahen ländlichen Raum“ bietet das IfLS im Rahmen des Bachelor-Studiengangs „Geographie“ ein Seminar zur Berufspraxis im laufenden Wintersemester an. Das Seminar gibt Einblick in die Aufgaben, die Projekte und die Arbeitsweise des Regionalmanagements Oberhessen. Dieses ist als „Motor der Regionalentwicklung“ mit der Initiierung und Umsetzung zukunftsweisender Ideen für die metropolnahe ländliche Region betraut.

Die Studierenden erstellen mit Unterstützung des IfLS in Kleingruppen anwendungsorientierte Projektarbeiten zu aktuellen Fragestellungen des Regionalmanagements. So soll die praxisnahe Anwendung des an der Universität erworbenen Wissens gefördert und gleichzeitig Anregungen für die laufende Projektarbeit vor Ort gegeben werden. Im Fokus des Seminars stehen die Perspektiven der Kultur- und Kreativitätswirtschaft, insbesondere die Rolle von Netzwerken und Innovationspotenzialen und eine Imageanalyse der Region

(Eigen- und Fremdimage) als mögliche Grundlage für ein Regionalmarketing.

Die gute und intensive Zusammenarbeit des IfLS mit dem Regionalmanagement der Region Oberhessen war Ausgangspunkt für die Entwicklung des Seminars.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780) und Marco Neef (neef@ifls.de oder Tel. 069.9778 5778).

Laufende Projekte

Halbzeitbewertung der ländlichen Entwicklungs- programme in Baden- Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen

2010 war das Jahr, in dem die ländlichen Entwicklungsprogramme in der EU ersten umfassenden Halbzeitbewertungen unterzogen wurden. Die EU hatte mit der so genannten ‚ELER-Verordnung‘ im Jahr 2005 den politischen Rahmen für die Entwicklung des ländlichen Raums für 2007–2013 gesetzt.

Das IfLS wurde 2008 von den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz jeweils mit der laufenden Bewertung der dortigen ländlichen Entwicklungsprogramme beauftragt. Außerdem ist das IfLS als Unterauftragnehmer in Thüringen für die Bewertung des LEADER-Ansatzes zuständig.

In den zurückliegenden beiden Jahren wurden von den jeweiligen Bewerterteams Daten und Informationen zur Umsetzung und zu ersten Effekten der Förderung in den Ländern erhoben. Erste fundierte Analysen mündeten Ende 2010 in die Halbzeitbewertungen der Programme.

Die Ergebnisse der Analysen wurden in Begleitausschüssen, die in den jeweiligen Bundesländern im Oktober und Dezember tagten, intensiv

diskutiert. Manche wertvolle Hinweise konnten daraus mitgenommen werden, bevor die drei Bewertungen mit Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die verbleibende Förderperiode den Länderministerien überreicht wurden.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.9778 5779).

SynPro–Workshop: Experten aus Regionalbewegung und Bio-Markt diskutieren gemeinsame Strategien

Im Januar 2010 startete das Projekt „Synergie oder Profilverlust? - Potentiale und Probleme einer gemeinsamen Regionalvermarktung ökologischer und konventioneller Produkte“ (SynPro), das im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau (BÖL) durchgeführt wird.

Zur Halbzeit der Projektdauer fand im Juni 2010 in Wiesbaden-Naurod ein Expertenworkshop zum Thema „Bio-Markt und Regionalvermarktung – Getrennte Welten?“ statt. Ziel des Workshops war es, Möglichkeiten einer verbesserten Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zu erörtern und Probleme und Chancen einer aktiven Schnittstellenarbeit zu identifizieren. Der bundesweiten Einladung folgten 20 Expertinnen und Experten sowie Akteure aus dem Naturkostmarkt und regionaler Vermarktungsinitiativen.

Nach einer Einführung in die Thematik durch Armin Kullmann (IfLS) stellte Ilonka Sindel, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Regionalbewegung e.V., die Entwicklung eines bundesweiten Gütesiegels als neue Offensive zur Sicherung der Qualität regionaler Produkte vor. Vertriebsleiter Sascha Damaschun von Bodan Grosshandel für Naturkost GmbH und Reiner Broitzmann von Grell Naturkost gaben anschließend einen Überblick zu ihren aktuellen regionalen Vermarktungsstrategien. Claudia

Leucht (IfLS) präsentierte erste Forschungsergebnisse des SynPro-Projektes.

In den anschließenden Gruppendiskussionen tauschten sich die Teilnehmer angeregt zu einer gemeinsamen regionalen Arbeit sowie zu Lösungsansätzen und wichtigen Einflussfaktoren auf eine regionale Vermarktung aus. Abschließend wurden die Ergebnisse im Plenum zusammengeführt und diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die Verbesserung der Kommunikation auf regionaler Ebene und die Entwicklung klarer Qualitätsstandards für regionale Bio-Produkte wesentliche Grundvoraussetzungen für eine zukünftige Zusammenarbeit sind. Zudem besteht die Herausforderung darin, auf nationaler Ebene ein gemeinsames Handeln im Sinne einer stabilen Gemeinschaft zwischen den Regionalinitiativen und der Naturkostbranche zu etablieren. Gleichzeitig gilt es, auf regionaler Ebene individuelle Gestaltungsansätze der regionalen Vermarktung zu unterstützen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Armin Kullmann (kullmann@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780) und Claudia Leucht (leucht@ifls.de).

Kulturlandschaften nachhaltig entwickeln mit integrativen Landschaftsleitbildern

In Kooperation mit dem Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung der Universität Stuttgart (IREUS) erarbeitet das Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS) ein integratives Landschaftsleitbild am Beispiel der Gemeinde Hinterzarten im Hochschwarzwald. Mit den Akteuren vor Ort wird eine gemeinsame Vision der zukünftigen Landschaft entwickelt.

Vor dem Hintergrund der sich manifestierenden Megatrends, wie Klimawandel, demografischer Wandel oder auch politischer Reformen, wie z.B. die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU, stehen ländliche Kulturlandschaften unter einem enormen Veränderungsdruck. Dadurch

ausgelöste Änderungen der Landnutzung können in ihren kumulativen Wirkungen zu massiven Problemen führen (z.B. Abnahme der Biodiversität, Verlust des vertrauten Landschaftsbildes). Auf der kommunalen Ebene müssen daher Strategien entwickelt werden, wie angesichts der neuen Herausforderungen eine nachhaltige Landschaftsentwicklung erreicht werden kann, die den vielfältigen Raumnutzungsansprüchen gerecht wird.

Das integrative Landschaftsleitbild, das Kerstin Hüllemeyer (IfLS) und Dr. Manuel Weis (IREUS) mit der Gemeinde Hinterzarten im Hochschwarzwald entwickeln, stimmt naturschutzfachliche und landschaftsökologische Aspekte mit Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft, des Tourismus und der Bürgerinnen und Bürger aufeinander ab. Bei diesem partizipativen Leitbildprozess knüpfen sie an ein mehrjähriges Forschungsprojekt an, das sie an der Universität Freiburg durchgeführt haben.

In diesem Rahmen wurde eine Methode erarbeitet, die es erlaubt, über die Entwicklung von Szenarien und deren Umsetzung in flächenscharfe Landnutzungsmodelle, die Auswirkungen verschiedener zukünftiger Entwicklungspfade zu analysieren. Damit wird die Grundlage für einen kommunalen Abstimmungsprozess geschaffen, an dessen Ende eine gemeinsame Vision der Akteure über die zukünftige Entwicklung „ihrer“ Landschaft steht. Das Leitbild dient als Navigationshilfe für die Zukunft und wird daher auch in den Flächennutzungs- und Landschaftsplan integriert.

Eine Publikation, die den Ansatz umfassend darstellt, ist derzeit in Druck (Weis, M.: Methode zur Entwicklung von Landschaftsleitbildern mithilfe einer dynamischen Landschaftsmodellierung, Freiburger Geographische Hefte, Bd. 66).

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Kerstin Hüllemeyer (huellemeyer@ifls.de).



Abgeschlossene Projekte

Ein PC-gestütztes Instrument zur Bewertung von Cross-Compliance-Wirkungen (CCAT)

Seit 2005 müssen Landwirte in Europa so genannte Cross-Compliance-Auflagen bezüglich Umwelt-, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit erfüllen, um Direktzahlungen zu erhalten. Das EU-Forschungsprojekt CCAT hat nun ein Instrument entwickelt, mit dem die Wirkungen dieser Auflagen auf regionaler Ebene abgeschätzt werden können.

Ziel des EU-Forschungsprojektes CCAT war es, für die gesamte EU eine regional differenzierte Bewertung der Cross-Compliance-Wirkungen auf Umwelt, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Tiergesundheit und Tierschutz zu modellieren.

Am 30. März 2010 fand die Abschlusskonferenz mit Vertretern der Europäischen Kommission sowie weiteren Endnutzern aus EU-Staaten in Brüssel statt, auf der die Ergebnisse des 3-jährigen Projektes vorgestellt wurden.

Vier Bewertungsansätze und ein kombiniertes Modell

Das entstandene Bewertungsinstrument ist im Wesentlichen eine Kombination und Weiterentwicklung bereits existierender Computermodelle. Kernbestandteile sind das Agrarsektormodell CAPRI (www.capri-model.org) sowie das Modell MITERRA (<http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/145na2.pdf>). Als Basis für die Bewertung dienen die zum Projektzeitpunkt in allen Mitgliedsstaaten vorliegenden Auflagen. In der Summe handelt es sich um rund 2.680 Cross-Compliance-Anforderungen sowie 590 CC-Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GlöZ).

Folgende vier Bewertungsansätze bilden die Grundlage:

- Der erste Ansatz ist eine Schätzung, wie landwirtschaftliche Betriebe ihre Viehbestände und Anbauverhältnisse an bestehende CC-Verpflichtungen anpassen. Daraus resultierende Markt- und Kosteneffekte sowie Auswirkungen auf Umwelt (Wasser, Boden, Atmosphäre) und Landnutzungsintensität wurden modelliert.
- Der potenzielle Einfluss veränderter Landnutzungsintensitäten auf die Biodiversität wurde in einem zweiten Ansatz bewertet.
- Die qualitativen Auswirkungen der CC-Anforderungen und -Standards auf Artenvielfalt und Landschaft wurden ergänzend beurteilt.
- Als letztes Kriterium wurden die Auswirkungen auf die Tiergesundheit bewertet; Grundlage hierfür waren u. a. Ergebnisse einer Fallstudie aus Österreich.

Unterstützung für Entscheidungsträger

Mit Hilfe des CCAT-Instruments können politische Entscheidungsträger und andere Akteure regional differenziert (NUTS 2) CC-Wirkungen

anhand ausgewählter Indikatoren selbst abschätzen und sich die Ergebnisse tabellarisch oder als Karte anzeigen lassen. Das Instrument lässt sich auch an andere Fragestellungen anpassen und wird zukünftig mit aktualisierten bzw. zusätzlichen Eingangsdaten weiterentwickelt.

Kostenfreie Verwendung des Instruments

Interessierte können das Bewertungsinstrument (CCAT-Tool) für nicht-kommerzielle Zwecke unter www.ccat.nl kostenfrei herunterladen. Benutzername und Passwort hierfür können bei Dr. Berien Elbersen (Universität Wageningen, Niederlande) unter Berien.Elbersen@wur.nl angefordert werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.9778 5779) und Nadja Kasperczyk (kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069.9778 5778)

RuDI - Wirkungsanalyse von EU-Förderinstrumenten der ländlichen Entwicklung

Im Oktober 2010 wurde das vom IfLS geleitete Projekt RuDI, das im Rahmen des FP7 gefördert wurde, abgeschlossen. Seit Februar 2008 untersuchten 10 Teams aus ganz Europa gemeinsam nationale und regionale Wirkungen, die sich aus der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im Programmplanungszeitraum 2007 bis 2013 ergeben. Dabei ging der Fokus des Projektes über den Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) der EU hinaus. Vielmehr richtete sich der Blick auf den Prozess der Politikentwicklung, -umsetzung und -evaluierung als Ganzen.

Fallstudien

Das Kernstück des Projektes waren 20 Fallstudien, die in unterschiedlichen Mitgliedstaaten durchgeführt wurden. Sie liefern Antworten auf die Frage, wie sich die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im jeweiligen regionalen und lokalen Kontext auswirkt. Jede der 20 Fallstudien

ist einer der Herausforderungen gewidmet, vor denen die europäische Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums derzeit steht. Dazu gehören u. a. eine verbesserte Koordinierung der Politik auf regionaler Ebene, neue Umsetzungsmechanismen für Agrarumweltprogramme, die Förderung ländlicher Randgebiete oder auch das Mainstreaming von Leader.

Abschlusskonferenz

Am 15. Juni 2010 fand in Brüssel die Abschlusskonferenz des Projektes statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „*Beyond Indicators: Evaluating the Processes of EU Rural Development Policies*“ zog mehr als 100 Teilnehmer an, darunter Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission und der Mitgliedstaaten, Wissenschaftler sowie weitere Akteursgruppen. Das RuDI-Konsortium stellte Ergebnisse und Politikempfehlungen des Projektes in mehreren Vorträgen vor und gab während der Mittagspause Gelegenheit, mehr über die inhaltliche Arbeit des Projektes zu erfahren: Die 20 Fallstudien wurden in Form von Postern vorgestellt und das Projektteam stand Rede und Antwort. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Vorträge von der EU-Kommission, so z.B. von Loretta Dormal-Marino, stellvertretende Leiterin der Generaldirektion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung. Sie betonte, dass die Ergebnisse des RuDI-Projektes von großem Wert für die Generaldirektion sind, da sie zur Diskussion über die Neuausrichtung der GAP nach 2013 beitragen.

Nationale Expertenworkshops

Die Ergebnisse des Projektes wurden außerdem im Rahmen von nationalen Expertenworkshops in allen EU-Mitgliedstaaten vorgestellt. Der deutsche Workshop fand am 16. Oktober 2010 in Frankfurt statt. Ziel war es, den 25 Evaluatoren und Vertretern aus Ministerien, die Ergebnisse des Gesamtprojektes vorzustellen und anhand der deutschen Fallstudien zu illustrieren. Die Handlungsempfehlungen des Projektkonsortiums wurden vor dem Hintergrund einer zu verbessernden Programmentwicklung, -umsetzung und -evaluierung und der zukünftigen Ausrichtung

der ländlichen Entwicklungspolitik diskutiert und ergänzt. Dr. Sebastian Elbe (MEN-D) bereicherte die Veranstaltung durch seinen Vortrag über Vorschläge der MEN-D Geschäftsstelle zur Verbesserung des Monitoring- und Evaluierungssystems. Ein kritischer Kurzvortrag zu Problemen der Evaluierung aus Evaluatorensicht von Dr. Anne Margarian (vTI) rundete die Veranstaltung ab.

Projektergebnisse und Vorträge als Download

Die Projektergebnisse liegen nun auch als Zusammenfassung für Entscheidungsträger (*Extended Policy Brief*) vor. Sie stehen in verschiedenen Sprachen auf der Website des Projektes (www.rudi-europe.net) unter dem Menüpunkt „*RuDI Final Conference*“ kostenlos zum Download bereit. Ebenso erhalten Sie dort die während der Konferenz ausgestellten Fallstudien-Poster und die Folien der Vorträge. Außerdem können die Ergebnisse der einzelnen Projektschritte und die Vorträge der Expertenworkshops unter dem Menüpunkt „*Reports & Publications*“ herunter geladen werden. Im kommenden Jahr 2011 soll dann ein Buch folgen, das die Projektergebnisse umfassend darstellt.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de) oder Tel. 069.775002) und Kerstin Hülemeyer (huelemeyer@ifls.de).

Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung

Welche Herausforderungen bestehen zwischen einer globalen Ernährungssicherung und dem Schutz der biologischen Vielfalt? Wie können bestehende Synergien zwischen beiden gestärkt werden? Und nicht zuletzt: Welchen Beitrag kann die deutsche Bundespolitik zu einer naturverträglichen Ernährungssicherung leisten?

Diesen Kernfragen widmeten wir uns in dem vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Projekt. Im Zentrum unserer Betrachtungen stand die Agrobiodiversität als Teil der biologischen



Vielfalt, der für die landwirtschaftliche Produktion essentiell ist. Der Begriff ist weit gefasst und beinhaltet alle Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen, die für die Aufrechterhaltung von Agrar-Ökosystemen, ihrer Struktur, Funktionen und Prozessen notwendig sind.

Auf Basis relevanter Literatur und zehn Interviews mit Expertinnen und Experten von internationalen Organisationen (bspw. FAO, IUCN, CBD, GTZ China, WHH) identifizierten wir die wesentlichen Konfliktfelder und Synergien zwischen Ernährungssicherung und dem Schutz der biologischen Vielfalt. In einem weiteren Schritt wurden Erfolgsfaktoren und notwendige Strategien und Aktionen für eine naturverträgliche Ernährungssicherung herausgearbeitet.

Am 25. Februar 2010 fand ein internationaler Experten-Workshop im BfN statt, auf dem wir die Ergebnisse vor und zur Diskussion stellten. Nach einer Reihe von Impulsreferaten und der Ergebnis-Präsentation durch das IfLS-Team fand im zweiten Teil des Workshops eine interaktive Gruppenarbeit statt. Die rund 30 Teilnehmenden beteiligten sich in drei Arbeitsgruppen an der Entwicklung von Politik-Empfehlungen für die lokale, die nationale und die internationale Ebene.

Zusammengefasst lassen sich folgende Herausforderungen und Handlungsfelder an der Schnittstelle von Ernährungssicherung und Schutz der biologischen Vielfalt hervorheben:

- Die nachhaltige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion;
- Die Förderung naturverträglicher Bewirtschaftungspraktiken;
- Den Verlust der genetischen Ressourcen aufhalten;
- Den Verlust der biologischen Vielfalt und die Schädigung der Ökosysteme stoppen;
- Ökonomische Anreize und alternative Finanzmechanismen für den Schutz der biologischen Vielfalt entwickeln;
- Die Internationale Zusammenarbeit und die Umsetzung entsprechender Übereinkommen verbessern;

- Forschungslücken und Innovationsbedarfe angehen.

Zu den einzelnen Punkten haben wir konkrete Handlungsempfehlungen für die Bundespolitik formuliert. Angesichts des vielschichtigen Themas und der kurzen Projektlaufzeit (vier Monate) sind unsere Ergebnisse als ein „erster Aufschlag“ und ein Beitrag zu der internationalen Debatte zu sehen. In einem nächsten Schritt sollten Unterthemen gezielt mit ausgewählten Fachleuten weiter bearbeitet werden. Mehr dazu finden Sie in unserm Projektbericht *„Fostering synergies between biodiversity conservation and food security“*.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069.775002) und Nadja Kasperczyk (kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069. 9778 5778)

Wertschöpfungskonzept Eschenrod - ein Modellprojekt

Im Rahmen der Vorbereitungsphase zur Umsetzung des Dorfentwicklungskonzeptes erhielt das IfLS den Auftrag, ein Wertschöpfungskonzept für das Dorf Schotten-Eschenrod im Vogelsberg zu erstellen. Zielsetzung des Modellvorhabens war es, angesichts des demographischen Wandels, die wirtschaftlichen Perspektiven, die sich der Dorfgemeinschaft bieten, zu identifizieren und durch innovative Projektansätze zu stärken. So sollte durch die Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten ein Beitrag zur Stabilisierung der Dorfgemeinschaft geleistet werden.

Im Einzelnen standen dabei Dienstleister, Handwerk, mittelständische Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe im Fokus der Betrachtung. Auch die Potenziale aus den Bereichen Kultur und Naturtourismus wurden berücksichtigt. Mit der Vernetzung und Bündelung von Einzelvorhaben und einer klaren Zielgruppenorientierung zeigt das Wert-

schöpfungskonzept, wie vorhandene Potenziale marktfähig gemacht werden können.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Marco Neef (neef@ifls.de oder Tel. 069.9778 5778).

AGRI-Multifunctionality II - ein Trainingsprogramm für Junglandwirte

Ziel des AGRI MF II-Projektes war es, ein Trainingsprogramm für junge Landwirtinnen und Landwirte zu entwickeln, um ihnen die nötigen Sachkenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln für die erfolgreiche Umsetzung multifunktionaler landwirtschaftlicher Unternehmen.

Das IfLS kooperierte in diesem Projekt mit vier weiteren Partnern: ASAJA, Granaforma CIPA-Umbria und CEJA. Im Wesentlichen wurde das bereits für Italien, Spanien und Irland entwickelte Trainingsprogramm des Projekts „Sistema de Adaptación en la Multifuncionalidad“ auf weitere 21 EU-Länder übertragen. Hierzu wurden Fallstudien multifunktionaler landwirtschaftlicher Betriebe aus den anderen 21 Mitgliedsstaaten aufgenommen.

Das IfLS führte im November in der Landwirtschaftsschule Mindelheim (Bayern) zwei Workshops durch, in denen das Programm von Meisterschülern der Landwirtschaft hinsichtlich Verständlichkeit und Bedienbarkeit getestet wurde. Dabei wurde auch der Nutzen des Trainingsprogramms als Ideenpool und Diskussionsgrundlage für die mögliche Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten deutlich. Im Anschluss an die Präsentation der einzelnen Fallstudien entstanden rege Diskussionen über die Stärken und Schwächen der multifunktionalen Unternehmen.

Mit der Abschlusskonferenz am 15. Dezember 2010 in Brüssel endete das Agri MF II-Projekt nach 21 Monaten Laufzeit. Das Projekt hat sich damit als sehr nützliches Instrument an der

Schnittstelle von Forschung und Praxis erwiesen. Das Programm wird in Kürze online und auf CD-Rom verfügbar sein.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de, Tel: 069.775002), Johannes Dreer (Dreer@ifls.de) oder unter <http://www.agri-multifunctionality.com/>

Vermischtes

Paneuropäische Konferenz zur biologischen Vielfalt in Aserbaidshan

Unter dem Motto „Biologische Vielfalt für Entwicklung und Armutsbekämpfung“ stand die von der UNEP organisierte Konferenz vom 5. bis 7. Juli 2010 in Gabala, Aserbaidshan. Ziel der Konferenz war es, einen paneuropäischen Beitrag zum UN-Millenniumsgipfel, der im September 2010 in New York stattfand, zu erarbeiten.

Im Vorfeld der eigentlichen Ministerkonferenz fanden ein Experten-Workshop und ein Vorbereitungstreffen der Nichtregierungsorganisationen (NGO) statt. „Investitionen in die biologische Vielfalt und Maximierung der Leistungen einer Green Economy“ waren das Thema des Experten-Workshops. Für das IfLS referierte Nadja Kasperczyk hier zur Bedeutung der Landwirtschaft und der Agrar-Umwelt-Förderung für eine regionale biologische Vielfalt in der Europäischen Union. An dem Workshop nahmen rund 20 Expertinnen und Experten aus Russland, Kasachstan, Polen, Georgien, Tadschikistan, Makedonien, Aserbaidshan, England, Deutschland u. a. teil. Nach langwierigen Diskussionen einigten sich die Teilnehmer auf eine Liste prioritärer Handlungsfelder und entsprechender Empfehlungen, die in die anschließende Ministerkonferenz eingebracht wurden. Am Ende der Veranstaltung stand die „Gabala-Erklärung“, die mit zeitlichem Verzug und einigen Modifikationen von den anwesenden Ministern angenommen wurde.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Nadja Kasperczyk (kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069. 9778 5778)



Betriebsausflug des IfLS-Teams

IfLS-Vortrag auf der SusCon: Brauchen wir einen Premium Bio-Standard?

Zu dieser für Einige vielleicht provozierenden, aber durchaus ernst gemeinten Frage referierte Armin Kullmann am 14. Juni 2010 auf der SusCon (International Conference on Sustainable Business and Consumption; www.suscon.net) in Nürnberg. Die 3. SusCon stand unter dem Motto: „Biodiversity - a strategic value in a greening economy“.

Der Vortrag war eingebettet in eine Vor-Konferenz zu „Organic Farming and Eco-Intensification“, organisiert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Deutschen Naturschutzring (DNR) sowie der Assoziation Ökologischer Lebensmittel-Hersteller (AOeL). Diese drei Organisationen arbeiten seit 2009 in einer Arbeitsgruppe an der Integration von

Standards zur biologischen Vielfalt in die Produktion und Vermarktung von ökologischen Produkten.

Armin Kullmann zeigte in seinem Vortrag zunächst, wie konventionelle Hersteller und Lebensmittel-Handel immer stärker Nachhaltigkeitsthemen nutzen, und damit dem „All-Inclusive“-Paket des Ökolandbaus sukzessive den Rang ablaufen. Er regte an, die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit des Ökolandbaus und von Bio-Produkten zur besseren Marketing-Kommunikation auf ein verbraucherfreundlicheres Maß zu reduzieren, z.B. auf die „10 Nachhaltigkeits-Gebote des Ökolandbaus“. Diese müssten besser dokumentiert, d.h. deren Erfüllung belegt werden. Viele Akteure des ökologischen, wie konventionellen Lebensmittelmarktes, sind dabei, Mess- und Bewertungssysteme für alle möglichen ökologischen „Footprints“ zu entwickeln.

Der Vorschlag von Armin Kullmann geht daher nicht in Richtung eines neuen, höheren Öko-Standards, sondern zu einem Gesamtsystem der Nachhaltigkeitsbewertung ökologischer Wertschöpfungsketten, z.B. in Form eines „Organic Agricultural Sustainability Index System“ (OASIS). Der Vorschlag stieß auf das rege Interesse anwesender Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Institutionen, Herstellern, Handels- und Beratungsunternehmen und soll in Zusammenarbeit mit diesen Gruppen weiter verfolgt werden.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Armin Kullmann (kullmann@ifls.de oder Tel. 069.9778 5780)

„Main Bio läuft“

Unter diesem Motto gingen am 31. Oktober 2010 rd. 200 Läufer beim Frankfurter Marathon an den Start und das IfLS war dabei.

Das IfLS beteiligte sich mit einer Staffel und unterstützte damit die Aktion ‚Main Bio läuft‘. Die IfLS-Staffel - bestehend aus Ina Brink, Armin Kullmann, Claudia Leucht und Jörg Schramek -

lief die rund 42 Kilometer im Wechsel und blieb insgesamt unter 4 Stunden Laufzeit.

„Main Bio läuft“ ist eine Aktion, die vor fünf Jahren im Kreis des Runden Tisches „Biovermarktung Rhein-Main“ entstand. Seit 2005 sponsern 10 Firmen aus dem Naturkostbereich den Frankfurter Marathon und stellen die komplette Läuferverpflegung in Bio-Qualität auf der Strecke und im Zielbereich zur Verfügung. Eine jährlich wachsende Zahl von Läufern ist unter dem Bio-Motto auf der Strecke unterwegs.

Es hat Spaß gemacht und das IfLS wird voraussichtlich auch 2011 mit mindestens einer Staffel dabei sein.

Literatur-Hinweis

Towards Sustainable Rural Regions in Europe - Exploring Inter-Relationships between Rural Policies, Farming, Environment, Demographics, Regional Economies and Quality of Life Using System Dynamics

Das Buch präsentiert die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Toward a Policy Model of Multifunctional Agriculture and Rural Development“. An der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik und elf europäische Länder umfassend, fand das Projekt von 2005-2008 statt. Es wurde über das 6. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie landwirtschaftliche Politiken am besten zur Entwicklung ländlicher Räume beitragen können. Um die Frage zu beantworten, wurde ein innovatives, dynamisches Systemmodell „POMMARD“ (a Policy Model of Multifunctional Agriculture and Rural Development) entwickelt.

Autoren: John M. Bryden, Sophia Efstratoglou, Tibor Ferenczi, Karlheinz Knickel, Tom Johnson, Karen Refsgaard and Kenneth J. Thomson
Veröffentlicht Februar 2011 im Routledge-Verlag; ISBN: 978-0-415-88225-5.

Neu im Team

Thomas Löffler, Dipl.- Verwaltungswissenschaftler

Seit Juli 2010 arbeitet Thomas Löffler als studentische Hilfskraft im IfLS. Als Nachfolger von Daniela Winter übernimmt er zentrale Verwaltungsaufgaben im Institut. Darüber hinaus unterstützt er die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller drei Arbeitsbereiche bei der Bearbeitung laufender Forschungsprojekte. Thomas Löffler hat Politik- und Verwaltungswissenschaften in Konstanz und Potsdam studiert. Seine Studienschwerpunkte lagen dabei auf der Kommunalverwaltung. In seiner Diplomarbeit untersuchte er die Möglichkeiten von interkommunaler Kooperation im ländlichen Raum als Alternative zu umfassenden Gebietsreformen. Durch seine Tätigkeiten für die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit in Südafrika und den Deutschen Bundestag sammelte er bereits während seines Studiums erste praktische Erfahrung in der Verwaltungsorganisation und der Projektarbeit. Aktuell studiert Thomas Löffler an der Goethe-Universität Frankfurt im Studiengang *Geographien der Globalisierung* und verfasst seine Masterarbeit zum Thema „Nachhaltige Mobilitätskonzepte“.



Service

Neue Mitglieder

Über die Mitglieder des Vereins für ländliche Strukturforschung e.V. sollen die Beziehungen zwischen der Arbeit des IfLS und Politik, Gesellschaft und Verbänden gefestigt werden. Unsere Service-Leistungen für Mitglieder umfassen Informationen zu aktuellen Fragen der EU-Politik, Kontakte bspw. zu Ansprechpartnern in anderen EU-Mitgliedsstaaten, das IfLS-Journal, das die Vereinsmitglieder vorab über Abschlussberichte und sonstige interessante Nachrichten informiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, lassen Sie es uns wissen.

Projektplanungen & Kooperationsmöglichkeiten mit der J.W. Goethe-Universität

Unsere Vorhaben und Projektplanungen eröffnen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Instituten und Wissenschaftlern an der J.W. Goethe-Universität. Inhaltlich sind vor allem die Fachbereiche Rechtswissenschaften (Umweltrecht, FB 1), Wirtschaftswissenschaften (Umwelt- und Ressourcenökonomie, FB 2), Gesellschafts-/Politikwissenschaften (FB 3), Geowissenschaften /Geographie (FB 11) und Biologie (Ökologie, FB 15) angesprochen.

Ansprechpartner zu den verschiedenen Projektplanungen und Kooperationsmöglichkeiten sind Jörg Schramek sowie die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

IfLS – Publikationen

Bei Interesse an unseren Publikationen setzen Sie sich bitte mit Thomas Löffler in Verbindung: ifls-office@ifls.de oder Tel.: 069.775001

IfLS - Website

Unter der URL www.ifls.de finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Redaktion:

Dipl. Biol. Nadja Kasperczyk &
Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek

IfLS Zeppelinallee 31, 60325 FRANKFURT am
Main.

Tel.: 069.775001

Kasperczyk@ifls.de; Website: www.ifls.de

Frankfurt/Main, 24. Januar 2011

Arbeitsbereiche	Projekte	IfLS-Team
 Nachhaltige Entwicklung Multifunktionalität des Ländlichen Raumes Globaler Wandel <i>Ansprechpartnerin:</i> Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller	FarmPath – Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa (Europäische Kommission)	Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek (Geschäftsführer)
	Studie zu GAP und biologischer Vielfalt (GD Landwirtschaft, Europäische Kommission)	Dr. Ulrich Gehrlein Dipl.-Ing. agr. Armin Kullmann Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller
 Ländliche Entwicklung Landwirtschaft Umwelt <i>Ansprechpartner:</i> Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	Begleitung und laufende Bewertung des "Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2007 – 2013 (MEPL II)" (Baden-Württemberg)	Kerstin Hülemeyer, M.A.
	Begleitung und laufende Bewertung des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL) (2007-2013) (Rheinland-Pfalz)	Dipl.-Biol. Nadja Kasperczyk Dipl.-Geogr. Marco Neef Dipl. Soz. Sarah Peter Dipl. Volkswirt Johannes Dreer
	Bewertung des Leader-Ansatzes im Rahmen der Evaluierung der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) (2007-2013) (Thüringen)	Dipl.-Verw.-wiss. Thomas Löffler
	Ex-post Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme 2000-2006 (Europäische Kommission)	Peter Franz
	Effektivität landwirtschaftlicher Förderinstrumente in Luxemburg im Hinblick auf Schutz und Erhaltung der biologischen Vielfalt (Nachhaltigkeitsministerium Luxemburg)	
 Regionalentwicklung Marketing und Beratung <i>Ansprechpartner:</i> Dipl.-Ing. agr. Armin Kullmann & Dr. Ulrich Gehrlein	Netzwerkmanagement Bioenergie-Region Mittelhessen (Klimaschutz- und Energieagentur Mittelhessen)	
	ILE-Regionalmanagement Lahn-Taunus (Verbandsgemeinden Bad Ems, Katzenelnbogen und Nassau)	
	Beitrag zu LEADER-Region Oberhessen	
	Chancen und Probleme einer gemeinsamen Regionalvermarktung ökologischer und konventioneller Produkte (SynPro)	
	Rolle und Nutzen mittelständischer Unternehmen in nachhaltigen regionalen Wertschöpfungsketten (TopRegioKMU)	
	SILEK Gemeinde Wartenberg	
	Abschlussevaluation PLENUM in den Modellregionen Westlicher Bodensee und Allgäu-Oberschwaben	
	Territoriale Entwicklungsansätze und ihre Übertragbarkeit auf Entwicklungsländer (GTZ)	
	Berufspraxisseminar an der J.W. Goethe Universität	

